Schwerter Wochenblatt

Nr. 75. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Samstag, den 21. September 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

Tagesereignisse.

Das große Ereigniß der Kaiser-Conferenz hat eine ganze Reihe von Aufmerksamkeiten und Auszeichnungen zur Folge gehabt, durch welche die hohen Herrn einander wie ihre Umgebung gegenseitig ehrten. Unter diesen ist besonders erwähnenswerth, daß der Kaiser Franz Joseph wieder zu der preußischen Armee in ein Verhältniß getreten ist, indem er die Ernennung zum Chef des schleswig-holsteinschen Husaren-Regiments Nr. 16 angenommen und dem Kaiser Wilhelm in der Uniform dieses Regiments die Aufwartung gemacht hat.

Ueber die Bedeutung der Fürstenconferenz ist wenig mehr in die Oeffentlichkeit gedrungen, als was Fürst Bismarck einer Deputation der Stadt Berlin gegenüber, welche ihm den Ehrenbürgerbrief überbrachte, ausgesprochen hat. In ähnlichem Sinne wie Bismarck sprach sich Moltke aus, welchem ebenfalls der Bürgerbrief von Berlin zu Theil wurde. Wie von Berlin, so ist auch von Dresden den beiden Gefeierten die Ehre des Bürgerrechts zu Theil geworden. — Sehr richtig faßt auch eine französische Zeitung die Bedeutung der Berliner Fürstenzusammenkunft dahin auf, daß Frankreich bei einem Rachekriege gegen Deutschland auf keine Bundesgenossen zu rechnen habe, es also sich bescheiden und sammeln müsse, wie es Rußland nach dem Krimkriege gethan habe. Wenn solche Ansichten im französischen Volke durchdringen, hat der Berliner Fürstentag etwas Großes gewirkt und zur Sicherung des europäischen Friedens beigetragen, weil nur von dieser Seite eine Friedensstörung zu befürchten steht.

Kaiser Franz Joseph und Kaiser Alexander haben zusammen an 6000 Berliner Bettelbriefe erhalten. Kaiser Alexander hat 3000 Thaler als Almosen zurückgelassen.

Das erwartete katholische Ministerium ist in Bayern noch nicht zu Stande gekommen. — Die Jesuiten sind aus Regensburg durch Regierungsverfügung ausgewiesen worden.

Oestereich. Die östereichischen Blätter sprechen sich nach wie vor sehr befriedigt über den Empfang aus, welcher dem Kaiser Franz Joseph in Berlin zu Theil geworden ist und betonen die Nothwendigkeit und das Heil eines freundlichen Nebeneinander für beide benachbarte Reiche. — Es wird versichert, der Kaiser Franz Joseph würde bald einen Besuch in St. Petersburg machen und im nächsten Jahre bei der großen Industrieausstellung würde sich die Dreikaiserconferenz in Wien wiederholen.

In der **Schweiz** sind die Mitglieder des Schiedsgerichts in der Alabamafrage noch zum Schlusse durch mancherlei Festlichkeiten geehrt worden.

Italien. Die Italiener fassen es als einen Beweis nicht freundlicher Gesinnung Seitens Frankreichs auf, daß die Regierung dieses Landes am Mont Cenis Tunnel Minen hat anlegen lassen. — Mit großer Spannung sieht man den Berathungen der Kammer über die religiösen Körperschaften in Rom entgegen. Es heißt noch immer, der Papst wolle von dem Ausfalle dieser Beschlüsse sein Bleiben oder seine Abreise abhängig machen.

Frankreich. Der wegen Unkeuschheit verklagte Jesuitenpater ist vor Gericht freigesprochen worden. — In Frankreich und selbst in Paris sind jetzt Wallfahrten zu Madonnenbildern Mode geworden. — Es heißt, der Präsident Thiers wolle die Berliner Zusammenkunft nachahmen und den Prinzen von Wales wie andere hohe Gäste einladen. — Die französische Finanzverwaltung macht vielfach die Erfahrung, daß sie die Einnahmen zu hoch veranschlagt hat.

Blanqui, jetzt Insasse des Versailler Zellengefängnisses, und Henri Rochefort sollen so leidend sein, daß an ihre Deportation nach Neucaledonien absolut nicht mehr zu denken ist.

Einem Pariser Briefe im „Journal de Genève" zufolge ständen schon gegen 200 Priester auf dem Sprunge, Pater Hyacinth's Beispiel zu folgen und ebenfalls ein Weib zu nehmen.

In **England** ist die Erndte schlecht ausgefallen.

Amerika. Cincinnati, 29. August. Vor einiger Zeit machte das Auffinden des berühmten Afrika-Reisenden Livingstone, der von der halben Welt bereits für todt angesehen wurde, durch einen Correspondenten des New-Yorker Herald in allen Welttheilen eine außergewöhnliche Sensation. In Europa wurden die Festessen zu Ehren Stanley's zu Dutzenden veranstaltet und hier zu Lande ging man bereit mit dem Gedanken um, dem unternehmenden Manne ein Denkmal zu errichten. Obgleich man hie und da gelinde Zweifel über die Stanley'schen Berichte hegte, so wagte es bis vor Kurzem Niemand, die Angaben für erdichtet zu erklären. Dieser Tage nun hat ein gewisser Louis H. Noe in einem längeren Brief an eine New-Yorker Zeitung die Behauptung aufgestellt, daß dieser Stanley nichts als ein verwegener Abenteurer sei und nicht Stanley, sondern Rowland heiße, daß derselbe kein Amerikaner, sondern Engländer von Geburt sei. Noe will St. seit Jahren kennen und in früheren Jahren mit ihm zusammen eine Reise nach Kleinasien gemacht haben, bei welcher Gelegenheit St. sich als ein raffinirter Gauner und desperater Charakter gezeigt habe. Er führt eine Reihe von Fällen an, bei welchen St. abwechselnd die Rolle eines Schwindlers, Räubers und Betrügers spielt. Mehrfach, sagt Noe, sei St. bereits der Justiz in die Hände gefallen, allein bei jeder Gelegenheit habe die Sache für ihn eine günstige Wendung genommen. Der Brief Noe's ist von einer Anzahl Bürger unterzeichnet, die den Letzteren als einen glaubwürdigen und ehrlichen Mann darstellen. Welcher von Beiden sich schließlich als einen Lügner entpuppt, wird die nächste Zukunft lehren; im Interesse der amerikanischen Presse wollen wir hoffen, daß die Berichte Stanley's sich als wahrheitsgetreu erweisen.

Der südamerikanische Freistaat Peru ist von einer Revolution heimgesucht worden.

Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 17. Septbr. Die landespolizeiliche Prüfung des Projektes der Strecke Dortmund-Lünen der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn mit den Anschlußgeleisen an die Köln-Mindener und die Bergisch-Märkische Eisenbahn findet am 1. October statt. — Wie man hört, ist die hiesige Brauerei von Herzberg & Cie. von einem berliner Consortium erworben worden, um in ein Actienunternehmen umgewandelt zu werden.

Dortmund, 11. Sept. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, ähnlich wie in Köln und in neuerer Zeit in mehreren andern Städten, so auch hier eine sogen. Flora oder Wintergarten anzulegen.

Dortmund, 17. Sept. In Gahmen, bei Lünen, ist kürzlich eine Soolquelle von 6 pCt. Salzgehalt entdeckt und von einem hiesigen Bürger erworben worden. Wie verlautet, soll dieselbe zu Bädern ausgenützt werden.

Arnsberg, 17. Sept. In unserer Stadt und auf verschiedenen Dörfern der Umgegend ist der Typhus ausgebrochen, der in den meisten Fällen einen tödtlichen Verlauf nimmt. Auch die Pockenkrankheit ist noch immer nicht aus der Gegend verschwunden, sondern es zeigen sich hier und da wieder neue Fälle. Leider wird die Krankheit häufig verheimlicht und vertuscht, und wird dadurch um so ansteckender und gefährlicher. In manchen Fällen läßt sich die Ansteckung auch bis auf die Lumpenkammer der Papierfabrik hier in der Nähe verfolgen, wo beim Zerschneiden der Lumpen, welche Kranke und Todte am Leibe getragen haben, der Grund zu mancher Krankheit gelegt wird. — Wie aus Höxter gemeldet wird, ist in Alverdissen und in anderen lipischen Grenzorten die Ruhr heftig ausgebrochen. Dieselbe hat aber auch schon in der Grafschaft Schaumburg, besonders in Rodenberg und Umgegend, sowie im Fürstenthum Schaumburg-Lippe gar manches Opfer gefordert. Brieflichen Nachrichten zufolge wüthet sie auch in anderen Gegenden Hessens, namentlich im Kreise Wolfhagen. In dem ehemals kurmainzischen Städtchen Volkmarsen sind über 400 Ruhrpatienten.

Witten, 18. Sept. Ueber ein entsetzliches Eisenbahn-Unglück wird uns berichtet: Soeben mit dem 3½ Uhr von Barmen hier anlangenden Zuge angekommen, sehe ich eine gräßliche Unglücksstätte vor mir. Kurz vor Ankunft unseres Zuges platzte hier der Kessel einer neuen auf einer Probefahrt begriffenen Locomotive und machte, wie ich höre, im Ganzen 5 Menschenleben in entsetzlichster Weise ein Ende. Auf der Unglücksstätte, innerhalb des Bahnhofes, vielleicht 25 Schritte von der Station entfernt anlangend, sehe ich noch einen Menschen, dem der Kopf vom Rumpfe getrennt, einen anderen, dem die Beine von unterhalb den Knieen ab, und einen dritten, der in noch schauerlicherer Weise zerschmettert: der halbe Hirnschädel war fort und der Leib in nicht zu beschreibender Form zerrissen; die anderen, wovon einer weit fort geschleudert wurde, hatte man schon entfernt.

Hagen, 17. Sept. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in einem hiesigen Etablissement. Einem unverheiratheten Arbeiter wurden von einem in die Fabrik einfahrenden Eisenbahn-Waggon, dem derselbe durch Ausgleiten zu nahe kam, beide Füße abgefahren, so daß der Unglückliche kurze Zeit darauf an den schrecklichen Verletzungen starb.

Wülfrath. Wie wir vernehmen, legt Herr Pastor Niepmann aus Gesundheitsrücksichten und aus Rücksichten auf die Erziehung seiner Kinder demnächst sein Amt nieder. Er wird sich in Bonn niederlassen.

In Kettwig herrscht die Ruhrkrankheit in hohem Maße, in einer Woche starben 42 Personen.

In Dössel (Kreis Warburg), eine arme Gemeinde, sind am 10. Sept. 26 Häuser, der dritte Theil des Dorfes, in einer Stunde niedergebrannt. Da die Erndte fast vollendet ist, so sind auch alle Vorräthe für Menschen und Vieh zu Grunde gegangen. Bei dem unglaublich raschen Umsichgreifen des Feuers haben die Meisten nicht einmal Kleidung, Betten und Hausgeräth retten können. Die Abgebrannten sind im eigentlichen Sinne des Wortes blutarm, zumal nur zwei der Abgebrannten ihre Sachen versichert hatten.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Die Einführung des französischen Kaninchens (Lapin sauvage) in Deutschland kann bei den immer steigenden Preisen des Fleisches, Wilds und Geflügels nicht warm genug empfohlen werden. Sein Fleisch ist nahrhaft und wohlschmeckend, ein gemästetes Thier, süß à la Huhn gebraten, steht dem Kapaun im Geschmacke nicht nach; das Lapin, gespickt und à la Waldhase bereitet, ist ein köstliches Wild. Warum sollten wir das Lapin nicht auf unsern Tisch bringen? Kann hier von einer Abneigung die Rede sein? In diesem Falle wolle man es z. B. mit der Ente vergleichen. Was die Ente frißt und welch' leckerer Braten sie uns ist, ist Jedem bekannt; das Kaninchen nährt sich von Gräsern, Kräutern, Knollen- und Körnerfrüchten. Bisher war der französische Gaumen am Meisten maßgebend in der civilisirten Welt in der Wahl der Nahrungsmittel; das Lapin ist in Frankreich nicht nur auf dem Tische der untern

zu treffen, nein, auf der Tafel des feinsten Gourmauds behauptet es, wie die Kartoffel, den ihm gebührenden Rang. Das Kaninchenfell ist in Frankreich kein unbedeutender Handelsartikel und bringt jährlich Millionen Franken in das Land. Ein Schriftchen: „Das französische Kaninchen in Deutschland", von C. Schissmann (Nürnberg) bespricht die Zucht klar und faßlich und ist deßhalb bestens zu empfehlen.

In letzter Woche wurden bei London Versuche mit 43 Mähmaschinen aus verschiedenen Fabriken Englands, Schottlands und Amerika's auf einem ziemlich hügeligen 10 Acres umfassenden Haferfelde angestellt. Am meisten Aufmerksamkeit wurde den Maschinen geschenkt, welche nur einen einzigen Menschen zur Bedienung erfordern. Den ersten Preis trug die von Howard und Bedford angefertigte Mähmaschine „International" davon, den zweiten die von Kirby aus Auburn im Staate New-York erfundene. Empfohlen wurden auch die Maschinen von Brigham aus Berwick am Tweed und Bickerton aus demselben Orte.

Im Jahre 872, also vor 1000 Jahren, war eine solche Dürre der Erde, daß fast alle Flüsse eintrockneten; im Jahre 873 kamen die Heuschrecken und verdarben Alles in Deutschland, Frankreich und Italien, so daß die größte Theuerung und Hungersnoth entstand.

Die Ernte 1872.

Wiesenheu und Futterkräuter wurden vom ersten Wuchs in so großen Massen geerndtet, daß man kaum wußte, wie sie unterzubringen, die Grummet-Erndte und der 2te Kleewuchs wurden durch die anhaltende Hitze sehr beeinträchtigt. An Winterfutter wird es trotzdem nicht fehlen, aber an ein Heruntergehen der Preise der Milch, des Fettviehes und des Fleisches ist nicht zu denken; denn 1) steigert sich der inländische Verbrauch ungemein und 2) ist die Ausfuhr, namentlich nach Frankreich und England, sehr beträchtlich. Hopfen hat eine sehr verschiedene Erndte nach Güte und Menge ergeben; voraussichtlich werden schwere Lagerbierhopfen Mittelpreise behaupten, alle andern aber später so im Preis sinken, daß kaum die Productionskosten gedeckt werden.

An Kartoffeln wird die Erndte an Menge eine gute, an Güte eine ausgezeichnete werden, die Preise der Kartoffeln, des Spiritus und der Stärke werden nicht unbedeutend sinken. Noch reicher wird sich die Rüben- und Kohlerndte gestalten. Die Zuckerrüben insbesondere versprechen einen so bedeutenden Ertrag in Masse und Zuckergehalt, daß der vorjährige Ernteverlust vollständig ausgeglichen wird, ein Sinken der Zuckerpreise wird die natürliche Folge sein. Von Obst sind nur Kirschen und Birnen reichlich geerndtet worden, während das Dauerobst, besonders Aepfel und Zwetschen, in geringer Menge gediehen. Deshalb steht das frische Obst hoch im Preis und das Dauerobst wird in die Höhe gehen. An Wein steht nur eine Drittel-Erndte in Aussicht, auch die Qualität ist nicht sonderlich, die Preise werden in die Höhe gehen.

Was die Erndte des Getreides und der Hülsenfrüchte angeht, so hat Preußen in seinen südlichen Provinzen reicher geerndtet als in seinen nördlichen. Im Durchschnitt kann man die Roggenerndte als eine mäßige, die Weizenerndte als eine mittelgute bei vielfach nicht befriedigender Qualität, die Gerste-, Hafer- und Hülsenfrucht-Erndte als gut bezeichnen. Ganz dasselbe Verhältniß findet im Königreich Sachsen statt. Braunschweig hat in allen Fruchtarten gut geerndtet, weniger Mecklenburg. Hier hat nur der Roggen auf gutem Boden befriedigt, während Weizen, Sommergetreide und Hülsenfrüchte nicht befriedigen. In Oldenburg ist nur auf der Geest der Roggen gut gerathen, der Weizen hatte in den Marschen viel von Lager und Rost zu leiden, den Sommerfrüchten hat die Hitze geschadet. Hamburg und Umgegend haben in allen Fruchtarten gut geerndtet. Dasselbe gilt von den Thüringischen Fürstenthümern. In Elsaß-Lothringen war die Erndte eine der gesegnetesten, welche die Landwirthe je erlebt haben. Auch Hessen erfreut sich in allen Fruchtarten eines reichen Ertrages. Aus Baden lauten die Berichte sehr günstig; dasselbe gilt auch von Würtemberg. Baiern hat in den Niederungen weniger gut geerndtet als auf den Höhen, doch genügt die Qualität weniger als die Quantität. (NB. Wir folgen mit dieser Uebersicht einem ausführlichen Aufsatze der Illustr. Ztg.) (Schluß folgt.)

Vermischtes.

In Titusville (Pennsylvanien) bildet sich gegenwärtig eine Gesellschaft, die den schon oft gemachten Vorschlag, Petroleum statt Kohle anzuwenden, in großem Maßstabe verwerthen und Petroleum zum Gusse des Roheisens brauchen will. Die Vorbereitungen sind so weit gediehen, daß mit dem neuen Jahre die Petroleumgegenden ein neues Ansehen gewinnen werden. Bis jetzt sind die sanguinischsten Erwartungen durch die Versuche mehr als befriedigt, und in kurzer Zeit wird Amerika am billigsten Eisen produciren können. Bei den gegenwärtigen Preisen des Brennmaterials kostet die Herstellung einer Tonne Eisen 17 Dollars, mit Petroleum soll die Herstellung nur 7 Dollar kosten. Das so hergestellte Eisen ist von bester Qualität, da keine schwefelsauren Gase u. s. w. vorhanden sind. Die Herstellung der Gebäude ist um die Hälfte billiger und noch manche andere Ausgaben stellen sich bedeutend geringer. Es ist daher kein Wunder, daß man den Versuchen in Titusville in ganz Amerika mit der größten Spannung entgegensieht.

Die Spatzen in Amerika. Man erinnert sich, daß kürzlich massenhaft europäische Spatzen nach Amerika ausgeführt wurden. Man hält sie für die richtigsten Vertilger des Kohlweißlings, der in verschiedenen Gegenden Nordamerikas große Verheerungen anrichtet, so z. B. in den Gütern der Umgegend von New-York allein im vorigen Jahr für eine halbe Million Dollars. Nun wird gemeldet, ein Raubvogel, „the great northern shrike" (Neuntödter?) stelle dem armen Spatzen so heftig und erfolgreich nach, daß ihr Geschlecht bereits wieder im Aussterben begriffen sei. Da gilt also auch für den Spatz die Mahnung: Bleibe im Lande und nähre dich redlich.

In dem frankfurter Bankhaus Stern wurde am 12. Septbr. ein Wechsel von über 12 Millionen Thlr. bezahlt, dessen Allonge so lang war, daß die geräumigen Comptoir-Localitäten nicht zu deren Ausbreitung hinreichten; es kam dies daher, weil für den Wechsel ein Stempel von 6000 Thlr. verwendet werden mußte, und Stempelmarken nur im Betrage von 10 Thlr. existiren.

In einer Scheune auf dem Bergrücken zwischen Mosel und Saar, im Dorfe Munschecker fiel einem 12jährigen Mädchen die Petroleums-Lampe um, nach wenigen Minuten schlugen die Flammen aus dem Dache und 9 Häuser mit Scheunen und Stallung wurden ein Raub der Flammen.

In dem Civilstandsregister in Koblenz findet man am 2. Sept. schon den neuen weiblichen Namen Sedanie.

Ein junger Kaufmann in Berlin begleitete neulich Nachts seine Braut nach Haus bis an die Thüre und wollte Abschied nehmen, da er aber ein verdächtiges Geräusch bemerkte, so geleitete er sie ohne etwas zu sagen, zwei Treppen hinauf bis zu ihrem Zimmer. Im Hausflur wieder angekommen, zündete er ein Wachslicht an und sah sofort drei Kerle an einer Ladenthür arbeiten. Was machen Sie? rief er. — Geht Sie nichts an! was treiben Sie sich aber im fremden Haus herum? das ist verdächtig; allons, zur Polizeiwache! — Grade recht! dachte der junge Mann und ging mit; an der Hausthür aber wurde er plötzlich mit zahlreichen Messerstichen und Schlägen niedergeworfen und in seinem Blute liegen gelassen, die Einbrecher flohen und sind bis heute noch nicht entdeckt.

Ein französischer Arzt, Dr. Bernier, hat in der Elektrizität ein Mittel gefunden, solcher Nasen, die durch zu starke Durstbefriedigung ihrer Inhaber den bekannten Schaden der Verkupferung erlitten haben, in ihrem vollen Unschuldszustande wiederherzustellen. Die verrätherische Nase wird der längeren Einwirkung des elektrischen Fluidums unterworfen und es soll der besagte Doktor durch die auf diese Weise geglückte Wiederherstellung der Nase einer vornehmen Dame einen großen Ruf erlangt haben.

An der deutsch-französischen Grenze nimmt der Schmuggelhandel so überhand, daß die Zollbeamten nicht mehr Zeit haben, Protokolle über die Uebertretungen aufzunehmen. In allen Grenzdepartements raucht man nur noch deutschen Tabak.

In Amerika sind weibliche Predigerinnen keine Seltenheit mehr Sie kündigen ihre Vorträge öffentlich an und behandeln die Sache geschäftsmäßig. In Georgia empfahl sich neulich eine Predigerin durch öffentliche Anschläge und durch „Referenzen", wie die Kaufleute sagen d. h. durch „achtbare Persönlichkeiten" der Stadt.

In Ellingen in Mittelfranken, wo ein Fürst Wrede residirt, ist 3 Jesuiten in Regensburg das Ehrenbürgerrecht ertheilt worden. — 15 deutsche Grafen sind im letzten Jahre zum Katholizismus übergetreten.

In der Nacht vom 2. auf den 3. September wurden bei verschiedenen Geistlichen in Münster Fensterscheiben eingeworfen.

Die erheblichen Unglücksfälle, welche bei den Berliner Festlichkeiten in Folge des Andrängens der Massen vorgekommen sind, beschäftigen die Berliner Presse. Man schiebt dieselben den mangelhaften Anordnungen der Polizei in die Schuhe und sind auch dieserhalb die amtlichen Untersuchungen eingeleitet. Es wird jedoch die beste Polizei nicht im Stande sein, derartiges zu verhüten. Volksmassen, die nach Hunderttausenden zählen, sind wie das wogende Meer, welches kleinlicher Menschenarbeit spottet.

* Von allen bisher versuchten Heilmitteln bei Brust- und Lungenleiden hat sich nur ein einziges einen enormen Ruf als Antiphthisicum erworben. Es ist dies die Steppenmilch (Kumys), ein von den Völkern der russischen und asiatischen Steppen aus Stutenmilch bereitetes Getränk, welches seit alten Zeiten als Volksheilmittel in Zehrkrankheiten angewendet wird, und auf dessen ausserordentliche Heilkraft russische Aerzte zuerst aufmerksam wurden. Die vielfachen Versuche, diese Steppenmilch auch in andern Ländern zur Heilung anzuwenden, scheiterten grösstentheils an der Schwierigkeit des Transportes, bis es endlich einer Capacität der Chemie (Liebig) gelang, das Präparat in Extractform so herzustellen, dass dessen Versandt bequem und ohne grosse Kosten nach allen Ländern der Welt nunmehr erfolgen kann.
Liebig's Steppenmilch (Kumys) ist nur durch das Generaldepôt des Kumys-Instituts in Berlin, Gneisenaustrasse 7a echt zu beziehen.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Controllversammlungen der sämmtlichen Reserve- und Landwehrmannschaften aller Waffen, sowie der zur Disposition der Ersatz-Behörden wegen Familienverhältnisse, zeitiger Unbrauchbarkeit oder wegen vor der Einstellung begangenen Vergehen, sowie der zur Disposition der Truppentheile erlassenen Mannschaften findet

a) für die Gemeinden Ergste und Hennen am 11. October c., Morgens 9 Uhr, im Heyngs-Hofe zu Hennen;
b) für die Gemeinde Berchum am 12. October c., Morgens 9 Uhr, für die Wehrleute, Morgens 11 Uhr für die Reserven, an der alten Brücke zu Letmathe statt.

Die Militairpässe sind mit zur Stelle zu bringen.

Ergste, den 27. Sept. 1872.

Der Amtmann: **Wiel.**

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranke. Durch das in seiner **außerordentlichen Heilkraft** unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen** (worauf beim Ankauf **ganz besonders** zu achten ist) sind schon **viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt** und sicher **vor Erblinden geschützt worden,** und erfreut sich deshalb eines **allgemeinen** Weltruhmes, welches auch die **täglich** einlaufenden **Loberhebungen** und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von **hohen** Medizinalstellen geprüft und **begutachtet,** als bestes **Augen-Heil und Stärkungsmittel** empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch Carl Braus, Hellpoth.

Trauer-Papier

empfiehlt **Carl Braus.**

Gras-Verkauf.

Montag, den 23. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,
lassen die Erben Fried. Haver dahier den Grummet in der Pütters Wiese am Kreimberge nummerweise verkaufen.

Schwerte, 19. Sept. 1872.

Hohenschwert.

Bei mir sind stets vorräthig:
Rechnungen in verschiedenen Größen,
Executions-Formulare,
Carl Braus.

Holz-Verkauf.

Am k. Mittwoch, d. 25. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr anfangend,
werde ich auf meinem Holzlager eine bedeutende Parthie eichen Abschwarten öffentlich meistbietend verkaufen.
Zusammenkunft an meiner Wohnung.
Aplerbecker Markt, 19. Sept. 1872.
L. Mohrenstecher.

Kartoffel-Verkauf.

Montag, den 23. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr Kötter in Overberg 3 Morgen gute Kartoffeln nummerweise gegen Credit verkaufen.
Zusammenkunft am Hofe.
Hengsen. Damm.

Gras-Verkauf.

Sonnabend, 21. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
werde ich für den Kaufmann Herrn Carl Wirth hier in dessen an der Dortmunder Chaussee belegenen ca. 2 Morgen großen Wiesen den **gut gerathenen Grasschnitt** gegen Credit verkaufen.
Zusammenkunft an Ort und Stelle.
Schwerte, 20. Sept. 1872.
Beckhaus, A. C.



6 milchwerdende **Kühe** so wie **Schweine** und **fette Schafe** sind am Dienstag zu haben bei
J. Goben.



Plan der Kreuznacher Lotterie
des landwirthschaftlichen Vereins
für Rheinpreußen.
General-Versammlung
zu Kreuznach im September curr.,
verbunden mit großem Pferde- und Vieh-Markt, einer landwirthsch. Ausstellung und Prämiirung; ferner einer Verloosung und Versteigerung von Pferden, Vieh, Wagen ꝛc. im Werthe von ca. 20,000 Thlr.
Ziehung der Verloosung:
Mittwoch, den 25. September curr.
Zur Ausgabe für die Verloosung kommen 25,000 Loose à 1 Thlr. und wird der ganze Ertrag des Loosenverkaufs, nach Abzug der Unkosten des Vereins, zum Ankauf der Gewinne verwandt. Die Gewinne werden im Interesse der auswärtigen Spieler am 26. Sept. cr. öffentlich gegen Baar versteigert und wird der Erlös den betreffenden Gewinnern vom 27. Sept. cr. ab bis zum 25. Dec. cr. ohne allen Abzug durch den Rendanten des Vereins, Herrn Jos. Stöck sen. in Kreuznach, baar ausbezahlt.
Ausführliche Programme und Prospecte stehen gratis zu Diensten.
Loose à **1 Thaler** zu beziehen durch mich und alle meine Agenturen.
Paul und Rud. Meller in Cöln,
General-Agent des rheinpreuß. landwirth. Vereins zu Kreuznach.

Stollwerck'sche

Brustbonbons und Chocolade

sind stets zu haben
bei C. Braus.

Einem geehrten Publikum von Schwerte und Umgegend die ergebene Anzeige, daß zu jeder Zeit **Dienstboten** durch mich zu beziehen sind.
Soest. **D. Neuhaus,**
Commissionär.



Turn-Verein Germania.

Hauptversammlung
Montag, den 23. September c., Abends 8½ Uhr, beim Wirth Ed. Pferdekämper.
Tagesordnung:
1. Ballotage.
2. Localangelegenheiten.
3. Verschiedenes.

Besondere Einladungsliste wird **nicht** circuliren.
Der Vorstand.

Ich liefere **Hand-Dreschmaschinen**
neuester Konstruktion
und können dieselben mit einem Mann und einem Knaben leicht betrieben werden.
Handdreschmaschinen
mit Göbel, **Futterschneide- (Häcksel-) Maschinen**
in verschiedene Arten verstellbar. Alles franco zu Depots-Preisen gesandt nach Angabe der Station.
Oberhössel bei Heiligenhaus,
im August 1872.
Julius Oberhössel.

Tüchtige

Arbeiter

erhalten gegen guten Lohn dauernde Arbeit auf dem Schwerter Bahnhof.
Unternehmer Koch.

Schwarzer Schmuck,

als Colliers, Brochen und Ohrringe Medallons, Kreuzchen ꝛc. zu Engros-Preisen bei
Arnold Breuer in Cöln,
Mühlenbach Nr. 6.
Mustersendungen stehen zu Diensten.

Flechten,

besonders Gesichts- und Bartflechten, sowie alle veralteten Hautausschläge, heilt gründlich auf brieflichem Wege der königliche Kreis-Wundarzt Dr. Philippson in M.-Gladbach, Rheinpreußen.

Der Empecheur,

höchst heilsamer Apparat für Männer zur Verhind. von nächtl. Schwäche (Pollutionen), das **einfachste, sicherste, ärztlich anerkannte, existirende Mittel,** sich davon ohne Medicin zu befreien und die gesunk. Lebenskräfte wieder herzustellen. Zu beziehen nur beim Erfinder, **E. Kroening, Mechaniker** in **Ballenstedt a. H.** Preis Thlr. 1. incl. Gebr.-Anweisung. [3966.]

Im Schützenzelte ist ein **goldener Uhrschlüssel** gefunden worden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Exped. d. Bl. wieder in Empfang nehmen.

Durch vortheilhafte bedeutende Einkäufe sind wir in den Stand gesetzt zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen, und empfehlen zur bevorstehenden Wintersaison unser großes Lager in den neuesten
Damenmänteln, sämmtlichen
Weiss- und **Manufactur-waaren, Federn, Tuch** und
Buxkin etc. etc.
Anfertigung nach Maaß geschieht in kürzester Frist.
Schwerte, im September 1872.
Falk & Nehler.

Goldene Medaillen:
Paris 1867, Metz 1868, Wittenberg, Altona 1869,
10 silberne Medaillen.
Vorster & Grüneberg
in **Kalk** bei **Deutz**
empfehlen zur bevorstehenden Herbstdüngung
Superphosphate,
Ammoniak-Superphosphate
als Ersatz des
Peru-Guano
ferner Kalidünger, Phosphoritmehl, Ville'sche Dünger, Specialdünger, (für Wiesen, Flachs, Kartoffeln, Wein) sowie Chili-Salpeter, Kali-Salpeter, Schwefelsaures Ammoniak und Viehsalz.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Für Zahnkranke.

Montag, den 23., bin ich im Hotel Lünenschloß in Hagen zu consultiren. **Saugegebisse** ohne Gaumenplatte, (ganz neu) die sehr leicht zu tragen sind, da sie nicht die Unbequemlichkeiten der früheren großen Gebisse haben, verfertigt
Dr. med Herbermann, Zahnarzt in Düsseldorf.



Bekanntmachung.

Meine auf der Aplerbecker Heide, Flur 4 Nr. 646/159 und 650/159, der Steuer-Gemeinde Aplerbeck belegenen Grundstücke, groß 89 Are 15 □M. — 3 M. 95 R. 6 Fuß — nebst aufstehenden Gebäulichkeiten, werde ich an Ort und Stelle am
26. September d. J., Vormittags 9 Uhr,
öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe bringen.
Das aufstehende Haus ist zweistöckig, 40 Fuß lang, und 28 Fuß breit; die zu demselben gehörige Stallung 30 Fuß lang.
Die Besitzung liegt in schönster Lage ¼ Stunde von Aplerbeck und ½ Stunde von Hörde entfernt, und ist zur Wirthschaft sowie zu jedem andern Geschäfte vortrefflich geeignet.
Im Garten befindet sich eine große Zahl der schönsten Obstbäume.
Die sehr günstigen Bedingungen können zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden.
Nach stattgehabtem Verkaufe der Immobilien kommen meine Mobilien, worunter mehrere **Betten, Sophas, Tische ꝛc. ꝛc.** zum Verkauf.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Aplerbecker Heide bei Aplerbeck, 3. September 1872.
Heinrich Bäcker.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, Dortmund bei C. L. Krüger:
Der beredte Franzose.
Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 8. Auflage. Preis 7½ Sgr.
Der beredte Engländer, 5. Auflage. Preis 7½ Sgr.
Der beredte Italiener, 3. Auflage. Preis 7½ Sgr.

Die um der Storck'schen Weide in den Rosen befindliche
Schliggenfrechtung
ist unter der Hand bei dem Unterzeichneten zu kaufen.
Schwerte, 20. Sept. 1872.
Potthoff, A. C.



3 Oldenburger Stutfohlen,
im Alter von 1½ Jahr, werden zur Verloosung gebracht. Loose à 1 Thlr. sind bei dem Herrn Vereins-Rend. Sonnenschein zu haben.
Dortmund, den 14. Sept. 1872.
Der Vorstand des landw. Kr.-Ver.

Uhren.

Sehr gute silberne Cylinderuhren, à Thlr. 4⅚, mit Goldrand à **Thlr.** 5⅔ und 6 pr. Stück, versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags
Arnold Breuer in Cöln,
Mühlenbach Nr. 6.
Uhrmacher erhalten bed. Rabatt.

Einladung zum **Abonnement auf das IV. Quartal 1872** der Berl. Zeit.

„Post."

Als wir bei Beginn des laufenden Quartals das Publikum zum Abonnement aufforderten, erklärten wir uns mit Rücksicht auf den im Besitz unserer Zeitung eingetretenen Wechsel in den Stand gesetzt, mit allen Kräften dahin zu streben, um dem Publikum in der **„Post"** eine Zeitung zu bieten, welche der hohen Bedeutung und der Größe des geeinigten Vaterlandes entspricht. Obschon Keiner mehr, wie wir, überzeugt sein kann, wie weit wir noch von diesem uns gestellten Ziele entfernt sind, so wird uns doch Niemand die Anerkennung versagen, daß unsere Zeitung im Laufe des Quartals mannigfache Veränderungen erfahren hat, welche den wiederholt an uns herangetretenen Wünschen des Publikums nachkommen. Die Vergrößerung unserer

Abendausgabe

hat uns in den Stand gesetzt, unsern Lesern nicht nur ein erschöpfendes Bild der politischen Lage zu geben, sondern auch durch die **Erweiterung des Courszettels** wie des volkswirthschaftlichen Theiles die Interessen des mit der Börse in Verbindung stehenden Publikums zu fördern. — Bei der bevorstehenden parlamentarischen Saison glauben wir darauf aufmerksam machen zu müssen, daß wir **bereits am Abend** einen erschöpfenden Bericht über die am Vor- und Nachmittag stattgehabten Verhandlungen geben. Außerdem bringen wir die **Gewinne der preußischen Klassen-Lotterie am Tage der Ziehung,** sowie als besondere Beilage je nach dem vorhandenen Material eine Verloosungsliste sämmtlicher verloosbaren Effekten, welche sich durch ihre unbedingte Zuverlässigkeit auszeichnet. Die

Morgenausgabe

enthält Leitartikel, Correspondenzen, amtliche, Hof- und Local-Nachrichten, Berichte über Versammlungen, Kunst, Theater und Musik ꝛc., die während der Nacht eingegangenen politischen, wie Handelsdepeschen ꝛc. Eine ganz besondere Sorgfalt wird die Redaction auf das

Feuilleton

verwenden. Mit Rücksicht auf die verschiedene Lebensstellung und die sich daraus ergebende verschiedene Geschmacksrichtung unserer Leser werden wir für diejenigen, welche im Feuilleton nur eine leichte Unterhaltung suchen, im „Abendblatt einen spannenden Roman veröffentlichen, während wir das Feuilleton unseres „Morgenblattes" zu Aufsätzen benutzen, welche einen mehr wissenschaftlichen Charakter tragen.

Obwohl derartige Erweiterungen und Verbesserungen nicht ohne große pecuniäre Opfer möglich sind, beträgt der Abonnementspreis auf die

„Post"

pro Quartal nur **2 Thlr.** für außerhalb bei freier Postbeförderung, für Berlin-Potsdam viertelj. **2 Thaler,** monatlich **21 Sgr.** frei in's Haus. Abonnements-Bestellungen nehmen sämmtliche Postanstalten des In- und Auslandes, sowie alle Zeitungs-Spediteure Berlins und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Expedition der „Post."
Berlin, Unter den Linden 18.

Aerztliche Anerkennung.

Nachdem mehr als 2000 Aerzte sich für die vorzügliche Heilsamkeit der berühmten Malz-Heil-Fabrikate des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin in der lobendsten Weise ausgesprochen haben, mehren sich solche Anerkennungen in neuester Zeit beständig, wovon wir nur eine hier folgen lassen: „Wollen Sie mir gefälligst 25 Flaschen von Ihrem ausgezeichneten Malzextract-Gesundheitsbier zusenden. Es ist dies für meine Frau und Kinder, welche ich dasselbe schon seit einiger Zeit mit dem allerbesten Erfolge gebrauchen lasse. Dr. Cartaya, practischer Arzt in Paris. 38 rue Perthière den 29. Juni 1872. — Ich bitte um schleunige Uebersendung von Ihrer weltberühmten Malz-Gesundheits-Chocolade I. Qualität. Dr. Wilhelm Gonnermann, Herzogl. Rector der Stadtschule zu Rodach bei Coburg den 12. Januar 1872.

Verkaufsstelle bei **Otto Greve** in Schwerte.

Subhastations-Patent.

Das im Hypothekenbuche von Schwerte Band VII. Blatt 625, auf den Namen des Schieferdeckers Friedrich Rau hier eingetragene Haus mit Hofraum, Flur VII. Nr. 658/64, Steuergemeinde Schwerte, vermessen zur Größe von 06 Are 07 Q.-Mtr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

11. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 30 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und andere, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau II. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am

14. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwerte, den 6. September 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission
Der Subhastationsrichter.

Subhastations Patent.

Das im Hypothekenbuche von Schwerte Band V. Blatt 355 auf den den Namen der Wittwe Sundhoff zu Schwerte und deren Kinder Lina, Emma und Julie eingetragene Wohnhaus mit Hofraum, Flur VII. Nr. 274, hiesiger Steuergemeinde, groß nach der Grundsteuer-Mutterrolle 06 Are 86 Q.-Mtr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

8. November 1872, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 35 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau II. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll am

9. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwerte, den 29. August 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter

Baker-Guano.
Ammoniak-Superphosphat,
sowie
gedämpftes staubfreies Knochenmehl.

hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

Schwerte. **L. Weinberg.**

Das Winter-Semester
an der Ackerbauschule zu Riesenrodt

(Kreis Altena) beginnt am **15. October cr.**

Riesenrodt, den 1. September 1872.

Gosker, Direktor.

Sonntag, den 22. d. M.,
findet bei mir

Ball

statt, wozu ergebenst einladet

Garenfeld. **H. Buse.**

Schluß-Ball.

Sonntag, den 22. d. M., bei Herrn Hengstenberg in Ergste. Um zahlreichen Besuch bittet

H. Pottler,
Tanzlehrer.



Die
Cavallerie-Schützen
werden freundlichst gebeten sich **Sonntag, den 22. d. M.,** Abends 7½ Uhr, bei Frau Wittwe Schöneweiß zu versammeln um 1 Faß Bier zu leeren.

Ein Schütze.

Für Frauen- u. Augenkrankheiten

Dr. med. **Grüne** in Iserlohn.

Predigt-Turnus.
Sonntag, den 22. Septbr.
Größere evang. Kirche:
Frühgottesdienst ½8 Uhr: P. Pickert.
Hauptgottesdienst 9 Uhr: P. Schütte.
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: P. Pickert.
Kleine ev. Kirche: Pastor Riepmann.

Marktpreise zu Schwerte am 18. Septbr.

Weizen:	3 Thlr. 15 Sgr. —	3 Thlr. 7 Sgr. 3	3 Thlr. 3 Sgr. —
Roggen:	2 Thlr. 18 Sgr. —	2 Thlr. 12 Sgr. —	2 Thlr. 6 Sgr. —
Gerste:	2 Thlr. — Sgr. —	1 Thlr. 27 Sgr. —	1 Thlr. 24 Sgr. —
Hafer:	1 Thlr. 1 Sgr. —	1 Thlr. 6	1 Thlr. — Sgr. —
Kartoffeln:	24 Sgr. — —	22 Sgr. — —	20 Sgr. —
Butter: à Pfd.	— Sgr. 13 —	— Sgr. 12 —	— Sgr. 11 —

Eier 9 u. 10 Stück 5 Sgr. Brod 9⅓ Sgr.

Marktpreise zu Neuß, am	17.	18.	19.
Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	8 15	8 16	8 15
2. „	8 —	8 1	8 —
3. „	7 15	7 16	7 15
Roggen, neuer 1. Qual.	5 12	5 12	5 12
2. „	5 2	5 2	5 2
Wintergerste	5 5	5 5	5 5
Buchweizen	5 6	5 6	5 12
Hafer	4 6	4 6	4 6
Raps, per berl. Scheffel	11 —	10 25	10 27
Aveel	10 21	10 27	10 27
Kartoffeln, 200 Pfd.	1 18	1 18	1 8
Heu, à 50 Kilo	— 21	— 21	— 21
Stroh, à 100 Kilo	1	1 —	1 —
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	13 3	13 6	13 9
in kleineren Partien	13 6	13 9	13 5
Gereinigtes Oel	13 18	13 21	13 21
	13 21	13 24	13 24
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	49 —	49 —	49 16
Preßkuchen, 2000 Pfd.	46 —	46 —	46 10
Branntwein, 100 Liter zu 50 %, ohne Maklergeld	14 —	14 —	14 —
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.		— —	— —
Kleien		— —	— —
Zufuhr Sack	500	400	1

Geld-Course.
Elberfeld, den 16. Septbr.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	9
Napoleonsd'or	5	10	—
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	4
Ausländische Pistolen	5	15	—